

Größte Übung seit 25 Jahren

37 000 Soldaten beteiligt

Neues Deutschland · 10 März 2020 · Von Hendrik Lasch

Beim Manöver »Defender Europe 2020«, das mit der Anlandung von Truppen und Material in Westeuropa begonnen hat und bis in den Juli hinein dauert, wird die Verlegung großer militärischer Einheiten vor allem der US-Armee quer durch Europa nach Osten geübt. Es handelt sich um die größte derartige Übung seit 25 Jahren.

Beteiligt sind insgesamt 37 000 Soldaten aus 18 Ländern. Zu diesen zählen 20 000 Soldaten, die aus den USA übergesetzt werden, sowie 9000 in Europa stationierte Amerikaner. Die Bundeswehr ist mit 2400 Soldaten am Übungsbetrieb und mit 1600 Soldaten an der Sicherstellung beteiligt. Verlegt werden auch 35 000 Fahrzeuge, Anhänger und Container. Kettenfahrzeuge werden per Bahn verlegt, Radfahrzeuge in Konvois, die vorwiegend nachts über Autobahnen rollen und an Orten wie dem Truppenübungsplatz Oberlausitz bei Weißwasser oder in der Kaserne Frankenberg rasten.

Ziel des Manövers sei es, einen »großen Heeresverband über den Atlantik zu verlegen und Einsatzbereitschaft zu demonstrieren«, sagt Hartmut Renk vom Stab der US-Armee in Europa. Die Truppen beteiligen sich dann an insgesamt sechs Übungen, die in Polen, Litauen und Estland, aber auch im bayrischen Grafenwöhr abgehalten werden. Man habe sich bewusst dagegen entschieden, die Soldaten per Schiff oder Flugzeug direkt nach Polen oder ins Baltikum zu transportieren, sagt Renk: »Die weiträumige Verlegung ist Teil der Übung.« Am Ende würden Truppen und Gerät vollständig wieder zurückverlegt oder in Depots eingelagert.

Ganz offiziell dient das Manöver »der Nato-Strategie der Abschreckung«. Verwiesen wird auf Entscheidungen mehrerer Nato-Gipfel seit 2014. Diplomaten wie der US-Generalkonsul Timothy Eydellant beteuern, es handle sich »nicht um einen Alleingang der Amerikaner«. Eifrig tritt er Kritik entgegen, wonach es sich um eine Provokation Russlands handle: Die Übung richte sich »nicht gegen ein bestimmtes Land« und habe »nichts mit Bedrohung zu tun«, sagt er. In Russland wird das gänzlich anders gesehen. »Gegen wen wollen sie sich verteidigen?«, fragte Russlands Außenminister Sergej Lawrow in Anspielung auf den Namen des Manövers rhetorisch. In einem Interview sprach er auch von »Prozessen, die große Sorge auslösen«. Sein Land werde darauf »natürlich« reagieren.

Offenkundig ist Defender 2020 nur der Auftakt für weitere Übungen dieser Art. Es

werde ein »Defender 2021« südlich der Alpen geben, sagte Renk auf Anfrage; im Jahr darauf könnte eine weitere Verlegeübung durch die Bundesrepublik stattfinden. Allerdings seien die Überlegungen zu Truppenstärke und Zeitraum »noch sehr skizzenhaft«.